

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Landstreicher**

**Ziehrer, Carl Michael**

**Wien, 1898**

[urn:nbn:de:bsz:31-80721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80721)

TB.

---

125

T B  
125

1846 m. 3. 11. w. h. TB 125  
Als unverkäufliches Manuscript gedruckt. Sowohl Ausführungs- als Nach-  
drucks- und Übersetzungsrecht vorbehalten. Für sämtliche Bühnen des  
In- und Auslandes im Vertriebe des Herrn Dr. D. F. Girich, Hof-  
und Gerichtsadvokat in Wien, II., Praterstraße 38, und ist das Auf-  
führungsrecht nur durch diesen zu erwerben. E. Krenn, C. Lindau,  
C. M. Ziehrer, Dr. D. F. Girich.

50  
**Gefangs=Zerle.**  
**Die Landstreicher.**

Operette

in einem Vorspiel und zwei Akten

von

*cop.*  
**E. Krenn und C. Lindau.**

Musik von

*mit Musik*  
**C. M. Ziehrer.**

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung und Ausführung  
für alle Sprachen, vorbehalten.

Entered according to act of Congress in the year 1898, by E. Marbury  
in the office of the Librarian of Congress, at Washington.

Eigentum des Verlegers für alle Länder:

**Wien, Ludwig Doblinger**

(Bernhard Serzmannsky)

L., Dorotheergasse 10.

Leipzig: Karlstraße 10.  
*Print 1925/7*

### Personen:

Fürst Adolar Gilla.  
Rudi von Kobenstein, Premierleutnant.  
Rudi von Muggenhain, Sekondeleutnant.  
Nimi, Tänzerin.  
Abi, Lori, Niki, Fini, Tänzerinnen.  
August Fliederbusch.  
Berta, seine Frau.  
Lajos von Seletneky, Maler.  
Gratwohl, Wirt.  
Anna, seine Tochter.  
Kesi, Stubenmädchen.  
Roland, Assessor.  
Kampel, Gerichtsdiener.  
Leitgeb, Hotelier.  
Stöber, Dirigent des Männer-Gesangvereines.  
Ein Kellner.  
Sepp.  
Mizzi Piesede, Berlinerin, } Babegäste.  
Josefine, }



## Vorspiel.

Nr. 1. Duettino.

Roland, Anna.

1.

Roland.

Mein Fräulein, Ihr Vergehen — ist unverzeihlich  
schie! —  
Sie haben schnöderweise — das Herz gestohlen mir!

Anna.

Gestohlen? Nein, Herr Richter — Sie sind auf  
falscher Spurl!  
Ihr Herz — das Sie verloren — gefunden hab'  
ich's nur!

Roland.

Auch das ist kriminell — drum folgt die Grafe schnell  
Kerker drohen nicht und auch nicht Ketten,  
Wenn verheimlicht so ein Fund;  
Küsse nur, viel [:tausend:] Küsse  
Auf diesen Kleinen Rosenmund!

Beide.

Kerker drohen nicht und Ketten,  
Wenn verheimlicht so ein Fund,  
Küsse nur, viel [:tausend:] Küsse  
Auf diesen, meinen Rosenmund!

2.

Roland.

Der Strafe zu entgehen — gibt es ein Mittel nur,  
Man gibt dem Eigentümer — das, was man fand,  
retour!

Die Landstreicher.

1

Anna.

Nein, nein, mein strenger Richter — zurück geb' ich  
es nicht,  
Das Herz will ich behalten, bis mir das eig'ne bricht!

Roland.

Wie? So verstockt — total!  
Ei, das verschärft den Fall!  
Also spricht der [:weise:] Richter —  
Macht das Urteil dir bekannt:  
Du behältst das Herz, das du gefunden,  
Und gibst dafür mir deine Hand!

Anna.

Also spricht der weise Richter —  
Macht das Urteil mir bekannt:  
Ich behalt' sein Herz, das ich gefunden,  
Und gib dafür ihm meine Hand!

## Nr. 2. Chor und Ensemble.

Chor.

Marsch herein, avantil  
Man hat in flagranti  
Euch erwischt, Gesindel,  
Bei dem frechen Schwindel.

Liederbusch.

Bitte, mit Vergnügen,  
Wollen wir uns fügen —  
Aber nicht gemein,  
Oder ich hau' drein!

Chor.

Bitte hier, Herr Richter,  
Nehmet das Gesicht  
Augenblicklich fest,  
Steckt sie in Arrest!

Roland.

Ruhig, liebe Leute —  
Schreit doch durcheinander nicht!  
Bei Gericht ist es so Sitte,  
Daß nur immer einer spricht!

Nun, Herr Wirt — ich bitte, redet —  
Was ist denn geschehen hier?  
Wenn er eine Ahnung hätte,  
Daß sein Töchterchen bei mir!

Fliederbusch und Berta.

Erst hören Sie uns!

Wirt.

Die Sache ist die — — —

Roland

Augenblicklich schweigen Sie!

Fliederbusch.

Herr Richter

Roland.

Ruhig, sofort!  
Sie, Herr Wirt, haben jetzt das Wort!

Chor.

Schweigt sofort —  
Er hat das Wort, er hat das Wort!

Gratwohl.

Ich sitz', ohne was zu denken — wie gewöhnlich, im Lokal,  
Plötzlich kommen diese beiden und bestellen sich ein Mahl!  
Hühner aßen sie, Forellen — alles, was teuer und  
extrafein!

Und dazu trank dieses Pärchen meinen allerbesten Wein!  
Als es endlich kam zum Zahlen — zieht der Herr  
in dem Gewand —

Diese 1000-Marktscheinnote aus dem Sack ganz  
nonchalant!

Chor.

Tausend Mark — das ist doch stark!

Fliederbusch.

Das Volk ist doch zu dumml!  
Das Geld ist mein Eigentum!

Gratwohl.

In dem Kostüme? Das glaubt der Teufel!  
Es ist gestohlen — ohne Zweifel!

Chor.

Ohne Zweifel, ohne Zweifel!

Fliederbusch.

Was — gestohlen? Höll' und Teufel!  
Das geht mir an die Ehr'!  
Ich bitte um Gehör!

Roland.

So reden Sie! Das Geld nehm' ich einstweilen in  
Verwahrung!

Berta.

O weh, er steckt's in den Kaput!

Fliederbusch.

Jetzt ist's kaput!

Roland.

So reden Sie!

Fliederbusch.

1.

Ich bitte sehr, wir protestieren,  
Was uns passiert, ist ein Skandal,  
Bei hellem Tag uns arretieren,  
Ganz unerhört ist dieser Fall.

Berta.

Man schleppt hieher uns durch die Straßen,  
Der Pöbel immer hinterdrein,  
Das kann man sich nicht bieten lassen,  
Mein Herr, das sehen Sie doch ein.

Liederbusch.

Gewiß — wir sind nicht comme il faut —

Berta.

's ist eben ein Infognito!

Beide.

Ist auch der Rock defekt,  
Der Wert des Mannes steckt  
Nicht nur im Kleide,  
Nicht im Geschmeidel  
Trägt man auch keinen Frack,  
Hat man nur Geld im Sack  
Und frischen, frohen, hellen Sinn,  
Da liegt der ganze Zauber drin!

Chor.

Ist auch der Rock defekt — u.

Liederbusch.

2.

Manch Gigerl sieht man promenieren,  
Gekleidet schick und elegant.  
In allerfeinster Wichs stolzieren,  
Ein feines Stöckchen in der Hand!

Berta.

Doch würd' es manchen überraschen,  
Stellt man das Gigerl auf den Kopf —  
Aus seinen Rock- und Hosentaschen  
Fällt ganz bestimmt auch nicht ein Knopfl

Fliederbusch.

Drum trau der Kluge nicht dem Schein —

Berta.

Und präge sich das Motto ein:

Beide.

Ist auch der Rock defekt — u.

Chor.

Ist auch der Rock defekt — u.

Nr. 3. Abgang des Chores.

Chor.

Wir empfehlen uns, Herr Richter —  
Geben Sie nur acht auf die —  
Lassen Sie sie nicht entweichen —  
Es wär' wirklich schad' um sie!

Nr. 4. Duett.

Fürst und Mimi.

1.

Fürst.

Wie war entzückt ich neulich, als ich im Theater  
Sie tanzen sah zum ersten Male im Ballett:  
Der kleine Fuß, das dralle Bein, die schlanke Taille —  
Mir ward ganz schwül auf meinem Eckstiz im Parkett.

Mimi.

Ja, ja, Sie saßen vorne in der ersten Reihe,  
Ich sah Sie gleich, mein lieber Fürst, und dachte mir:  
Er trägt ein Ordensband, hat eine Riesenglaze  
Bis ins Genick — das ist gewiß ein hohes Tier!

Fürst.

Ich sandte schleunigst ein Bouquet,  
Und lud Sie höflich zum Souper.

Mimi.

Ich nahm es an und dankte zart  
Im zweiten Akt auf diese Art.

Fürst.

Wunderbar! Sans pareil! Reizend! Charmant!  
Bravourös — meiner Frau, wirklich brillant!

Mimi.

Ja so, ja so, ja so —  
Langt' ich gerne durchs Leben dahin!

Beide.

So froh, so froh, so froh —  
Solange die Rosen uns blüh'n!

Fürst.

2.

Das Spiel war aus — Sie traten endlich aus der  
Türe,

Ich harrete schon mit meinem Gummiradcoupe,  
Wir stiegen ein, der Kutscher schnalzt, in fünf Minuten,  
Da saßen wir behaglich schon im Separée.

Mimi.

Sie waren sehr verliebt, ich dachte nur ans Essen,  
Denn das Menü, ich muß gestehen, war perfekt!  
Erst war Chablis kredenzt, dann tranken wir  
Burgunder,  
Zum Schlusse schwammen beide wir vergnügt im Sekt!

Fürst.

Ich trink' dir zu — du nippst und nippst —  
Auf einmal waren wir beschwipst!

Mimi.

Und zum Finale — mit Elan —  
Da tanzten beide wir Cancan!

Nr. 5. Finale.

Roland.

Was treiben Sie — was soll das sein?

Kampel.

O, mir schliefen bloß die Beine ein.

Roland.

Die Arrestanten — wo sind sie — schnell!

Kampel.

Die sind da drinnen — und sehr fidel!

Roland.

Sie haben schlecht geseh'n — Herr Wirt!

Gratwohl.

O nein! — Ich hab' mich nicht geirrt.  
Sie sahen aus sehr elegant,  
Doch hab' ich beide gleich erkannt.  
Ich sah sie an mir ganz genau,  
Der Spitzbub war's und seine Frau.

Kampel.

Das wollen wir gleich sehen,  
Heraus da sollt ihr gehen,  
Gefindel! Marsch! —

Fürst.

Was ist das für ein Ton?

Mimi.

Er ist betrunken der Patron.

Roland.

Wie? Was? Das ist ja ganz ein andres Paar.

Gratwohl.

Sie seh'n, daß es kein Irrtum war.

Roland.

Wie kommen Sie denn da hinein?

Fürst.

Der Richter lud uns dazu ein.

Roland.

Der Richter? Wie? — Der bin ja ich.

Fürst.

Dann hat ein anderer uns düpiert.

Kampel.

Entsächlich, gräßlich, fürchterlich,  
Das Lumpenpack ist echappiert.

Fürst.

Wo ist mein Hut, mein Paletot?

Mimi.

Wo ist mein Mantel, mein Chapeau?

Roland.

Mein Rock ist weg, ah, das ist stark.

Kampel.

Und meine Hose um acht Mark.

Alle fünf.

Ganz unerhört ist die Geschichte,  
Man hat bestohlen das Gericht.  
Nein, diese Schmach, o, diese Schmach,  
Setzt ihnen nach, setzt ihnen nach!

Die Landstreicher.

Roland.

Bersperret! Geschlossen ist die Thür.

Alle.

Gefangen sind jetzt alle wir.

Fliederbusch.

Adieu, Verehrte — viel Pläster —  
Den Schlüssel nehme ich mit mir  
Als unvergeßlich Souvenir.

Alle.

Ha — da sind sie!

Fliederbusch und Berta.

Ha, ha, ha, ha, ha, haha,  
Wir sind entwischt euch doch  
Und ihr sitzt jetzt im Loch;  
Die gute Sache  
Fand ihre Rache.  
Nun, lieber Postillon,  
Fahr' jetzt mit uns davon.  
Wir haben frischen, frohen Sinn,  
Da liegt der ganze Zauber drin.

Gruppe. — Aktus.

## 1. Akt.

Nr. 6. Lied mit Chor.

Roland.

1.

Weit hint' steht am Bach  
Mit strohbedecktem Dach —  
Versteckt und alloan  
Ein Hütterl ganz kloan;  
Ein hölzernes Ding,  
Ganz ärmsli und g'ring;  
Trohdem kunnt scho gar nig  
Auf der Welt mi beweg'n,  
Daß i das kloan Hütterl  
An andern tät geb'n!

2.

Denn drin wohnt mei Dirn,  
Mein' Seligkeit,  
Mein oanziger Schatz,  
Mein' Lust und Freud'!  
Drum, wann auch a Schloß,  
Und wär's noch so groß,  
Aus Silber — aus Gold  
Wer geben mir wollt',  
Fürs Hütterl so kloa',  
Ich saget drauf: Na!

Chor.

[:Weit hint' steht am Bach — 2c.:]

3.

Anna.

Giri gugu — gugu — gugu —  
Giri gugu — gugu — gugu —  
Denn mein Herzensbuam, den liab' i —  
Für den leb' i, für den stirb i —  
Giri gugu — gugu — gugu —  
Giri gugu — gugu — gugu!  
Der Bua, der is mein Edelstoan,  
Ja, und g'hört nur mir alloan!

Nr. 7. Ensemble und Chor.

Chor.

Ein Hoch, ein Hoch dem edlen Fürstenpaarel  
Es lebe noch viel tausend Jahrel  
Reiches Glück sei ihm beschert —  
Für den Besuch, der hoch uns ehrt!  
Ueber Tal und Berge zieht  
Hell unser frohes Jubellied;  
Willkommen sei der edle Greis —  
Und auch ihr sei Lob und Preis!  
Hoch — hoch — hoch!

Liederbusch.

1.

Ich danke für die Serenade, ich bin wirklich sehr  
gerührt!  
Daß Sie aber Greis mich nenne — hat mich etwas  
irritiert!

Stöber.

Bitte sehr, seit vielen Jahren — singen wir dies  
Lied nun schon!  
Jeder Fremde, der hieher kommt — kriegt dieselbe  
Obation!

Berta.

Ei, das ist des Lachens wert doch! Hahaha!  
So was hab' ich nie gehört noch! Hahaha!



Liederbusch.

Ein Kirchweihfest — ei, das ist fein!  
Kirchweihfest — ei, das ist lustig —  
Wo von Langweile keine Spur —  
Keine Gizen — keine Fagen — das ist alles, alles  
bloß Natur.

Chor.

[:Kirchweihfest u. u.:]

Liederbusch.

2.

Vielen Dank, ihr Herr'n, wir akzeptieren —  
Doch ich lade Sie dafür —  
Ins Hotel als meine Gäste,  
Alle, die versammelt hier!

Berta.

Und ich lade Ihre schönen Damen auf ein Täschchen  
Schofolad';  
Später gibt es dann ein Tänzchen — denn am  
Land ist man nicht fad!

Stöber.

Euer Durchlaucht, diese Ehre — 's ist uns eine  
hohe Gnad'!

Liederbusch.

Ja — ich lade alle ein — jeder soll mein Gast heut fein!  
Herren, Frauen und Mägdelein!

Nr. 8. Marsch-Duett.

Rudi und Mucki.

Beide.

1.

Der Leutnant Rudi Muggenhain  
Und Fähnrich Mucki Rodenstein —  
Wenn die vorbeimarschier'n,  
Hört man die Fenster klirr'n,

Und überall aus jedem Haus,  
Da gucken Frau'n und Mädchen 'raus,  
Kein Weiberherz im Land  
Uns niemals widerstand!

Rudi.

Berliebtes Zaudern ist uns fremd,  
Monotel kühn ins Aug' geklemmt!  
Den Degen unterm Arm placiert —  
So wird stets attackiert!

Mucki.

Der Schnurrbart, der wirkt grandios,  
Wenn es auch drei — vier Haare bloß;  
Das Beinkleid, das liegt an ganz straff —  
Das macht die Mädels paff!

Rudi.

Manch Schöne, die wir nicht erhört —  
Hat sich aus Gram um uns verzehrt!  
Der Andrang ist ganz fürchterlich —  
Um unsere Herzen raust man sich!

Beide.

Das ist die Macht der Uniform —  
Dazu Figur, wirkt ganz enorm!  
Die Weiber lieben Knall und Fall —  
Weil wir so stramm, pyramidal,  
Überall, in jedem Fall,  
Schneidig sind, phänomenal,  
Kolossal!

2.

Beide.

Der Leutnant Rudi Muggenhain,  
Und Fähnrich Mucki Rodenstein,  
Die haben nicht allein  
Bei Frauen Glück, o nein!

Auch männliches Zivill, es wird  
Durch unsern Anblick fasziniert!  
Es tut uns jeder Mann  
Zuliebe, was er kann.

Rudi.

Die Onkels — Väter plagen sich  
Für unser Wohl ganz fürchterlich  
Und senden Geld zu jeder Zeit,  
Wie's ihre Schuldigkeit!

Mucki.

Doch nähert sich's dem Ultimo,  
Da sind wir blank — das ist mal so,  
Dann wird natürlich unentwegt  
Ein Pump wo angelegt.

Rudi.

Der Manichäer, der sonst hart,  
Geschmeichelt streicht er seinen Bart —  
Und sagt: „Ich bitte, meine Herr'n —  
Solch Kavaliere borg' ich gern!“

Beide.

Das ist die Macht der Uniform  
Und der Figur — wirkt ganz enorm!  
Ein jeder liebt uns Knall und Fall!  
Weil wir so stramm pyramidal,  
Überall — in jedem Fall,  
Schneidig sind, phänomenal, ja kolossal!

Nr. 9. Terzett.

Mimi, Mucki, Rudi.

Mucki.

Der Soldat muß stets maschieren —  
Immer wandern permanent.

Rudi.

Weibern lange zu hofieren —  
Ist ihm wenig Zeit gegönnt.

Beide.

Rasch muß alles gehen —  
Flint muß es geschehen,  
Piff, pass, eins, zwei, drei,  
Piff, pass, piff — ohne Plänkeleil

Alle drei.

Rasch muß alles, alles gehen! u.

Mimi.

Ja, so ein junges Blut,  
Hat Feuer noch und Mut —  
Dem klopft noch 's Herz rapid —  
Wenn's eine Schöne sieht.

Rudi, Mucki.

Til, taf — til, taf.

Alle drei.

Til, taf —

Mimi.

Man fragt und denkt nicht viel —  
Geht schneidig los aufs Ziel  
Und jeden Widerstand —  
Bricht man mit kühner Hand.

Mucki, Rudi und Mimi.

Krit, kraf — krit, kraf,  
Niemals zieren  
Und genießen,  
Wär' ein Mann ich, ja fürwahr,  
Dies Puffieren,  
Attackieren,  
Es gefiel mir wunderbar.

Mimi.

So im vollen Lauf —  
Immer dran und drauf,  
Piff, pass — piff, pass!

Mucki, Rudi.

Piff, pass, piff, piff, pass, puff!  
Immer druff —  
Piff, pass, puff!  
Vorwärts ohne Zagen! Piff, pass,  
Schnell den Feind geschlagen!  
Piff, pass! Wer sich tapfer hält —  
Piff, pass! piff, pass, dem gehört die Welt.

Nr. 10. Quartett.

Fürst, Rudi, Mucki, Fliederbusch.

1.

Fürst.

Das Beispiel hier zeigt eklatant:  
Willst du ein Weiberherz erfreu'n,  
Sei generös und sei galant,  
Dann wirst du Hahn im Korbe sein!  
Die Blumen lieben sie gar sehr,  
Doch Diamanten noch viel mehr!

Alle.

Ja, noch viel mehr!

Fürst.

Immer, immer, immer, immer  
Kommst du sicher so ans Ziel —  
Dümmmer, dümmmer, dümmmer, dümmmer  
Ist der Mann, der sparen will!

Alle.

Immer — immer — zc. zc.

2.

Rudi.

Ein Mädchen liebt' ich inniglich!  
Doch da sie niemals mich gesch'n,  
War ich ihr wurst — drum dachte ich,  
Du mußt zum Photographen geh'n.

Ich sandte flugs ihr mein Porträt,  
Das Stück zu fünfzig Pfennige!

Alle.

Ja, Pfennigel

Rudi.

Immer — immer — 2c.

3.

Fliederbusch.

Ist ganz krank und dekrepid  
Dft der arme Ghemann,  
Seines Lebens fast schon müd',  
Nat' ich ihm ein Mittel an!  
Schick' ins Bad die Gattin — und  
Du bist in kurzer Zeit gesund!

Alle.

Bist bald gesund.

Fliederbusch.

Immer — immer — 2c.

4.

Muci.

Ja, Silber, Gold und Edelstein,  
Ein großer Zauber darin steckt!  
Es muß nicht grad' ein Kronschatz sein —  
Auch Kleinigkeit macht schon Effekt!  
Um zwei Mark fünfzig im Bazar —  
Kriegt man Geschmeide wunderbar!

Alle.

Ja, wunderbar!

Immer — immer — 2c.

Nr. 11. Finale und Lied.

Chor.

Schon nahet es heran zur schönen Feier,  
Das Hochzeitspaar und sein Geleit,  
Die Braut mit gold'ner Myrte und im Schleier,  
Der Bräutigam gar stolz an ihrer Seit'.  
Ein felt'nes Fest wird heute hier begangen,  
Wie man's nicht alle Tage sieht —  
Drum laffet uns mit Jubel es empfangen,  
Das Paar, das nun zur Kirche zieht.

Mimi.

Wie schön, wenn man nach fünfzig Jahren —  
Aufs neue hintritt zum Altar,  
Wenn da so frisch und warm die Liebe,  
Als einst, da jung das Herz noch war!

Chor.

[Wie schön — 2c.]

Chor der Frauen.

Es lebe hoch das Jubelpaar!

Chor der Männer.

Mit frohem Sang sei es begrüßt!

Chor der Frauen.

Beschert sei ihm noch manches Jahr!

Chor der Männer.

Von holder Freude reich versüßt!

Alle.

[Es lebe hoch! 2c.]

Leitgeb.

Ich danke sehr —

Frau Leitgeb.

Ich danke sehr!

Gern' hielt ich eine Rede fein,  
Wie sich's in solchem Fall gebührt —  
Doch erstens fällt mir gar nichts ein —  
Und zweitens bin ich so gerührt!

1.

Roland.

Wenn im Lenz die jungen Rosen  
Mit den Abendlüften kosen,  
Zaubert euch der Blütenflor  
Euren Liebesfrühling vor,  
Wie im Traum drückt Liebchens Arm  
An das Herz, das liebeswarm.  
Ferner Wachtelschlag erklingt  
Und das kleine Heimchen singt  
Sanft und leis': „zieh — zieh,  
Hab' dich lieb — so innig lieb!“  
Sei gepriesen, du lauschige Nacht,  
Hast zwei Herzen so glücklich gemacht,  
Und die Rosen im folgenden Jahr —  
Sah'n ein Paar — am Altar.  
Auch der Klapperstorch blieb nicht lang aus,  
Brachte klappernd den Segen ins Haus,  
Und entschwand auch der liebliche Mai,  
In der Jugend erblüht er neu!

Chor.

Sei gepriesen zc.

2.

Roland.

Zweimal fünfundzwanzig Jahre,  
Und der Lenz grüßt am Altare  
Abermals das treue Paar,  
Aber jetzt im Silberhaar!

Statt der Myrte schmückt die Golde  
Fest ein Kranz aus starrem Golde. —  
Ferner Wachtelschlag erklingt  
Und das Heimchen wieder singt  
Sanft und leif: „zieh — zieh,  
Hab dich lieb — so innig lieb!“  
Sei gepriesen, du lauschige Nacht,  
Die zwei Herzen einst glücklich gemacht,  
Und die Jugend in prangender Schar  
Kringt dem Paar — Rosen dar,  
Und der Klapperstorch klappert dazu:  
„Euch ihr Alten — euch lass' ich in Ruh!  
Euch entschwand zwar der liebliche Mai,  
Doch in der Jugend erblüht er neu.“

Stöber.

Nach dem Kirchengange dann —  
Fängt die Unterhaltung an.  
Und das Paar im Hochzeitskranz —  
Eröffnet den Reigen dann beim Tanz.

Fürst.

Meine Gratulation!  
Wir in der Stadt — Pardon!  
Sind wir auch nicht mehr jung, mein Lieber —  
Sind wir im Tanzen euch doch über!

Leitgeb, Mimi, Chor.

Die Musik uns elektrisch erhebt —  
Und das Herz uns in Wonne erbebt —  
Der Dreivierteltakt zwingt  
Alsobald — jung und alt —  
Mit Gewalt!  
Ja, sein schleifender, jauchzender Klang  
Dringt ins Ohr uns so wohligh und bang —  
Ja, sein Zauber, er schmeichelt und rührt —  
Er bestrickt, er entzückt und verführt!

Kampel.

Halt da!

Alle.

Was gibt's — was ist arribiert?

Kampel.

Der Herr wird arretiert!

Fürst.

Wie ich?

Kampel.

Sie haben einen Namen annektiert!  
Der Ihnen nicht gebührt —  
Drum werden Sie arretiert!

Fürst.

Und geht's nicht anders — geht es so —  
Ich lüfte mein Infoguitol!  
Ich bin Fürst Adolar,  
Sie werden es nicht wagen!

Leitgeb, Stöber.

Na — der will der Fürst sein — ha — haha!  
Solche Frechheit war noch nicht da!

Kampel.

Sie sind Fürst Adolar? Gut, daß Sie selbst es sagen —  
Dann sind der Rechte Sie — nehmt ihn beim Kragen.

Chor.

Nur fort mit ihm — nur fort!  
Ha haha, haha ha!

Anna.

So ein Mensch gibt sich für einen Fürsten aus —  
Wöchte leben gern hier in Saus und Braus!  
Diese Frechheit ist wahrlich unerhört —  
Darum wird der Kerl auch jetzt eingesperrt.

Chor.

[: So ein Mensch u. :]

Mimi.

Nein, diese Schmach!  
Ich muß dem Fürsten nach?  
Ich will doch seh'n —

Lajos.

Du wirst mit mir jetzt geh'n!

Mimi.

Wie, Lajos — du?

Lajos.

Ja ich, dein Bräutigam —  
Der dir auf deine Schliche kam!  
Den du belogen —  
Den du betrogen!  
Du kommst mit mir!

Mimi.

Wie, ich mit dir?

Chor.

Ihr Bräutigam — schleppt sie mit sich!  
Er schleppt sie fort, der Wüterich!

Fliederbusch und Berta.

Die Herr'n Leutnants sind im Bade —  
Das haben wir benützt  
Und zur Flucht als Maskerade  
Ihre Uniform stibigt.  
Herr Wirt — wir gratulieren —  
Wir müssen leider schon marschieren.

Leitgeb.

Meine Herren, bedau're sehr —  
Denn überall liebt man 's Militär!

Fliederbusch.

Sie haben uns nicht erkannt!

Berta.

Unanfechtbar!

Beide.

Das ist die Macht der Uniform — u.

Fliederbusch und Berta.

Lebt wohl, ihr Frauen und ihr Herr'n,  
Wir scheiden jetzt — wenn auch nicht gern,  
Auf Wiedersehen sagen wir nicht —  
Lebt alle wohl, vergeßt uns nicht!

Melodram.

Roland.

Sind Sie ein Schaf! Das ist ja Seine Durchlaucht  
Fürst Adolar!

Alle.

Wie — das ist der Fürst?

Roland.

Ich bitte, Durchlaucht, diesen Irrtum zu verzeihen!

Fürst.

Wo ist Mimi?

Leitgeb.

Ihre Dame wurde von ihrem Bräutigam fortgeführt.

Fürst.

Was? Himmel und mein Schmuck!

Roland.

Aber das Paar, das wir suchen! Wo ist das?

Muci, Rudi.

Wo, Teufel — ist die Uniform —  
Wer hat sie nur — wer hat sie nur?  
Sie ist gestohlen — o Skandall

Alle.

Wirklich komisch ist der Fall  
Daß die Uniform man stahl,  
Sie sind über Berg und Thal,  
Kolossal!

Roland.

Sie sind entflohen — aber wohin?

Fliederbusch und Berta

Lebt wohl, ihr Frauen und ihr Herr'n,  
Wir scheiden, und das äußerst gern!

Alle.

Seht dort — da zieh'n sie hin!

Alle.

Dieser Coup ist gelungen — fürwahr —  
Seht das listige, lustige Paar!  
Und sie grüßen wie lächelnd zum Hohn —  
Und sind schon auf und davon!  
Laßt sie laufen — sie sind es nicht wert —  
Daß das fröhliche Fest sei gestört;  
Laßt ertönen die frische Musik,  
Laßt uns weihen der Freude, dem Glück!

## 2. Akt.

Nr. 12. Introduction, Walzerduett mit Chor.

Muci.

Was uns auch immer der Tag hat gebracht —

Muci und Rudi.

Ob Kummer, ob Schmerzen, ob Weh dem Herzen —

Muci.

Sinet der Sonne goldene Pracht —

Muci und Rudi.

Was wir empfunden, es ist verschwunden, fröhliche  
Stunden —

Bringt uns die Nacht.

Was in Heimlichkeit still in der Brust versteckt,  
Was der Tag verschwieg, wird aus dem Schlafe  
erweckt —

Wo das Wort zu arm —

Spricht die Liebe warm,

Denn ein Kuß auf ihren Mund —

Macht ihr das Geheimnis kund!

Was uns auch immer der Tag hat gebracht u.

Chor.

Es strahlt des Lichtes Glanz — trallalala,

Tönt die Geige hell,

Dann weiht euch dem Tanz, trallalala, —

Nehmt das Schätzchen schnell!

An glühend heißer Brust — trallalala,

Fliegen wir dahin,

Tanzen bringt uns Götterlust — trallalala,  
Ach, so himmlisch schöne Götterlust!

Mucki und Rudi.

Was uns auch immer der Tag hat gebracht &c.

Nr. 13. Lied.

Mimi.

1.

Auf der Sierra — der sonnendurchglühten,  
Zieht der Ranchiero dahin nach dem Süden,  
Sein sehnedes Auge — es spähet voraus  
Nach gastlichem Haus.  
Schon blinken ferne  
Am Himmel die Sterne,  
Kling und Klang — froher Sang —  
Tönet den Weg es entlang,  
Ja, stets froh — leben so  
Wir in dulci jubilo!

2.

In der Hazienda, im losigen Stübchen,  
Wartet dann seiner das rosigte Liebchen,  
Vergessen ist Sorge, vergessen ist Dual —  
Beim würzigen Mahl.  
Und der Ranchiero —  
Tanzt den Bolero!  
Kling und Klang, froher Sang,  
Tönet die Nacht es entlang!  
Ja — stets froh — leben so  
Wir in dulci jubilo!

Nr. 14. Entree-Terzett.

Fürst, Berta, Fliederbusch.

Alle drei.

Wir kommen von Marokko,  
Direkt aus Afrika,

Jetzt wollen wir in Loko  
Uns amüsieren da.

1.

Berta.

Mit Taschenspielerkünsten  
Erwarb ich mir viel Geld,  
Jetzt reis' ich zum Vergnügen  
Herum in aller Welt!  
Heut sieht man mich in Lappland —

Alle drei.

Spazieren geh'n,

Berta.

Und morgen schon in Kapland —

Alle drei.

Am Ufer steh'n!

Berta.

Ja, lieben, Herzen, küssen —

Alle drei.

Allüberall,

Berta.

Das Leben zu genießen —  
Ist mein Fall.

[; Tatar, Tataral:]

Ja, unsere Losung jederzeit

Ist: Nütze die Gelegenheit,

Greif zu, mein Freund — und sei nicht blöb!

Solange noch das Lämpchen glüht —

Solange noch die Rose blüht,

Ja — greif nur zu — solange es nicht zu spät!

Chor.

Ja, unsere Losung jederzeit — u.

**Nr. 15. Couplet-Duett.**

**Nr. 16. Ensemble.**

Berta.

Nun denn — wohlan!  
Ich fange an!  
Erlaubt, daß ich mich produziere,  
Mit meiner Kunst euch amüsiere.  
Ich lasse verschwinden und wieder erscheinen,  
Daß still der Verstand vor Erstaunen euch steht —  
Ich liefere Wunder im großen und kleinen,  
Daß allen das Hören und Sehen vergeht!  
Changez-Passez! Eins — zwei — dreil  
Alles durch Geschwindigkeit und ohne Raubereil

Berta, Fürst und Fliederbusch.

Changez-Passez! Eins, zwei dreil  
Alles durch Geschwindigkeit und ohne Raubereil

Chor.

Wohlan, fangt an!

Berta.

Die Sache ist einfach, ganz einfach, auf Ehr!  
So mach' ich die Sache, ich bitte, seht her!  
Eine Uhr!

Fliederbusch und Fürst.

Eine Uhr!

Berta.

Oder einen Ring!

Chor.

Hier bitte, bitte sehr!

Berta.

Oder ein Kollier! Mein Fräulein! Excusez!

Mimi.

Nein — nein!

Berta.

Nur einen Augenblick!

Mimi.

Nein, nein!

Fliederbusch, Fürst.

Jetzt kommt der große Trick!

Berta.

Ich geb' es gleich zurück!

Die Sache ist einfach, ganz einfach auf Ehr'!

So mach' ich die Sache, ich bitte, seht her!

Fürst und Fliederbusch.

Seht her, seht her!

Alle.

Ah! Bravo, bravo!

Wirklich ganz famos auf Ehr'!

Berta.

Danke — danke sehr!

Ich lasse verschwinden und wieder erscheinen u.

Fliederbusch, Berta, Fürst.

Changez-Passez. — Eins — zwei — drei!

Alle.

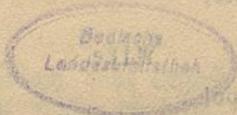
Und alles durch Geschwindigkeit und ohne Zauberei!

Nr. 17. Schlusschor.

Die Musik uns elektrisch erhebt —  
Und das Herz uns in Wonne erhebt —  
Der Dreivierteltakt zwingt  
Alsobald — jung und alt —  
Mit Gewalt.

Sa, sein schleifender, jauchzender Klang  
Dringt ins Ohr uns so wohlilig und bang —  
Sa, sein Zauber, er schmeichelt und rührt —  
Er bestrickt, er entzückt und verführt.

Ende.



# Aus der Operette „Die Landstreicher“ von E. M. Ziehrer für erschienen:

## Für Klavier:

### Zu zwei Sängern:

- Klaviersatzung mit unterstem Zeit netto
- Rotbourri in leichtem Stile (E. M. Ziehrer) netto
- Der Geiriesen, du lauschige Nacht. Walzerlied
- Op. 488. In lauschiger Nacht. Walzer
- Op. 489. Mimi-Walzer
- Op. 490. Die Sängerin. Polka française
- Op. 491. In flagranti. Polka française
- Op. 492. Stefirisch. Polka schnell
- Op. 493. Der Zauber der Montur. March
- Der Geiriesen, du lauschige Nacht. (E. M. Ziehrer)
- Op. 494. Unaufsehbar. March
- Op. 495. Goldene Myrte. Canotte
- Op. 496. Landstreicher-Liederlied
- Op. 497. Ballettmusik. March-Quintetten. 3

### Zu vier Sängern:

- Rotbourri in leichtem Stile (E. M. Ziehrer) netto

- Der Geiriesen, du lauschige Nacht. Walzer
- Op. 488. In lauschiger Nacht. Walzer
- Op. 489. Mimi-Walzer
- Op. 490. Die Sängerin. Polka française
- Op. 491. In flagranti. Polka française
- Op. 492. Stefirisch. Polka schnell
- Op. 493. Der Zauber der Montur. March
- Der Geiriesen, du lauschige Nacht. Walzerlied

## Für Klavier und Violine:

- Rotbourri in leichtem Stile (E. M. Ziehrer) netto
- Op. 488. In lauschiger Nacht. Walzer
- Op. 493. Der Zauber der Montur. March
- Der Geiriesen, du lauschige Nacht. Walzerlied

## Für Violine solo und 2 Violinen:

- Rotbourri in leichtem Stile . . . netto
- Daselbe für 2 Violinen
- Op. 488. In lauschiger Nacht. Walzer
- Op. 493. Der Zauber der Montur. March
- Der Geiriesen, du lauschige Nacht. Walzerlied

## Für Klavier und 2 Violinen:

- Rotbourri in leichtem Stile (E. M. Ziehrer) netto

## Für Gesang und Klavier:

- Volkkundiger Klaviersatzung netto
- Pr. 1. Zanz-Duett
- Der Zauber der Montur. Marchlied, hoch
- 2a. Daselbe tief
- 3. Der Soldat muß stets mehr ichieren
- 4. Wein herglaubter Frau. Lieb hoch
- 4a. Daselbe tief
- 5. Sei gepriesen, du lauschige Nacht. Walzerlied, hoch
- 5a. Daselbe tief
- 6. Ich komme von Maravito. Marchlied
- 7. Spanisches Lied
- 8. Sit auch der Hod besitt. Marchlied
- Text der Gesänge . . . . . netto

## Verlag von Ludwig Pöbbling (Berufshaus Herzmausk), Musikalienhandlung

Wien, I. Bezirk, Dorotheergasse 10.

Mus der Operette: „Die Sandfreier“ von G. M. Bührer ist erschienen:

Sür Bither:

- Op. 488. In launziger Nacht. Singsch.
- Op. 489. Mini-Operette.
- Op. 490. Die Fingerring. Solla fern-entst.
- Op. 491. Der Gauber der Montur. Singsch.
- Op. 492. Der Gauber der Montur. Singsch. mit Zeit.
- Op. 493. Mein bester Gaub. Sied mit Zeit.
- Op. 494. Zeit gebietet, du launziger Nacht. Singsch. mit Zeit.

- Zieleben Nummern auch in Singschener Schminnung zu gleichen Preisen.
- Op. 488. Singsch. für kleines Orchester. netto
- Op. 489. Mini-Operette für kleines Orchester. netto
- Op. 490. Die Fingerring. Solla fern-entst. netto
- Op. 491. In Singsch. Solla. netto
- Op. 492. Singsch. für kleines Orchester. netto
- Op. 493. Mein bester Gaub. Sied mit Zeit. netto
- Op. 494. Zeit gebietet, du launziger Nacht. Singsch. mit Zeit. netto

Sür großes und kleines Orchester

(Op. bis 17 stimmig):

- Op. 488. In launziger Nacht. Singsch. netto
- Op. 489. Mini-Operette. netto
- Op. 490. Die Fingerring. Solla fern-entst. netto
- Op. 491. Der Gauber der Montur. Singsch. netto
- Op. 492. Der Gauber der Montur. Singsch. mit Zeit. netto
- Op. 493. Mein bester Gaub. Sied mit Zeit. netto
- Op. 494. Zeit gebietet, du launziger Nacht. Singsch. mit Zeit. netto

- Zieleben für kleines Orchester. netto
- Op. 488. Singsch. für kleines Orchester. netto
- Op. 489. Mini-Operette für kleines Orchester. netto
- Op. 490. Die Fingerring. Solla fern-entst. netto
- Op. 491. In Singsch. Solla. netto
- Op. 492. Singsch. für kleines Orchester. netto
- Op. 493. Mein bester Gaub. Sied mit Zeit. netto
- Op. 494. Zeit gebietet, du launziger Nacht. Singsch. mit Zeit. netto

Sür Salonorchester:

- Op. 488. In launziger Nacht. Singsch. netto
- Op. 489. Mini-Operette. netto
- Op. 490. Die Fingerring. Solla fern-entst. netto
- Op. 491. Der Gauber der Montur. Singsch. netto
- Op. 492. Der Gauber der Montur. Singsch. mit Zeit. netto
- Op. 493. Mein bester Gaub. Sied mit Zeit. netto
- Op. 494. Zeit gebietet, du launziger Nacht. Singsch. mit Zeit. netto

Sür österreichische od. deutsche Militär- (Harmone-) Musik

(11. bis 24 stimmig):

- Op. 488. In launziger Nacht. Singsch. netto
- Op. 489. Mini-Operette. netto
- Op. 490. Die Fingerring. Solla fern-entst. netto
- Op. 491. Der Gauber der Montur. Singsch. netto
- Op. 492. Der Gauber der Montur. Singsch. mit Zeit. netto
- Op. 493. Mein bester Gaub. Sied mit Zeit. netto
- Op. 494. Zeit gebietet, du launziger Nacht. Singsch. mit Zeit. netto

Verlag von Ludwig Toblinger (Bergmanns), Musikverlagsanstalt

Wien, I. Bezirk, Dorotheergasse 10.

250/11

6. FEB. 1932



Mus der Operette: „Die Sandfreier“  
von G. M. Ziegler ist erschienen:

18 11361 1 031

BLB Karlsruhe

